

Mutig voran! – Unser Kreisarbeitsprogramm 2018–2020

Die Jusos-Reinickendorf haben beschlossen:

Anfang 2018 haben wir gemeinsam die inhaltlichen Schwerpunkte skizziert, die wir als Jusos-Reinickendorf in den Jahren 2018–2020 setzen wollen. Auf dieser Basis beschließen wir hiermit ein Kreisarbeitsprogramm für die kommenden 2 Jahre. Es beinhaltet Themenfelder, die wir behandeln wollen und Diskussionen, die wir führen wollen. Die Beschlüsse, welche daraus hervorgehen werden, werden wir in die SPD tragen und so auch die inhaltlichen Debatten in der SPD-Reinickendorf vorantreiben, um einen echten Erneuerungsprozess auch in Reinickendorf zu unterstützen. Erneuerung braucht neue Menschen und neue Inhalte. Wir haben beides!

Aber Politik wird nicht nur in Sitzungsräumen und auf Parteitag gemacht. Im Sinne der Juso-Doppelstrategie werden wir in den kommenden Jahren auch als Kreisverband Reinickendorf unser Profil als eigenständiger Jugendverband wieder schärfen. Wir werden noch mehr auch auf der Straße für unsere Ziele eintreten. In einer Zeit, in welcher der politische Diskurs sich immer weiter nach rechts verschiebt, ist Präsenz noch viel notwendiger als sonst. Diese zeigen wir nicht nur online, sondern werden auch Bündnisse außerhalb der SPD suchen, um unsere Anliegen zu fördern.

Die folgende Aufzählung stellt einen Fahrplan für unseren Kreisverband dar. Die Reihenfolge stellt keinerlei Wertung dar. Da zwei Jahre lang sind, kann er natürlich im Laufe der Zeit mit anderen Themen ergänzt werden. In jedem Fall ist aber der zukünftige Juso-Kreisvorstand aufgefordert die hier aufgestellten Planungen bis Anfang 2020 umzusetzen. Einzelne Ziele können auch in Zusammenarbeit mit anderen Kreisen und SPD-Gliederungen umgesetzt werden oder in Arbeitskreise der Jusos-Berlin getragen werden, um sie dort anstatt im Rahmen von Kreisplena zu behandeln.

Glück auf für zwei spannende und spaßige Jahre!

Gute Praxis braucht auch gute Theorie

Um etwas zu verändern, muss man verstehen. Politisches Handeln, hinter dem keine Idee steckt, wird zur Willkür. In diesem Wissen wollen wir in nächster Zeit einen Schwerpunkt auf die Beschäftigung mit Theorien und unseren Utopien legen. Auch wenn wir eine Utopie vielleicht nicht morgen erreichen können, so können aus ihr doch Argumente für konkrete Politik ableiten. Auf der anderen Seite zeigt sich dabei auch, was wir an den gegenwärtigen Umständen für zu überwinden

halten. Wir wollen uns dabei zunächst mit unserem eigenen Verband auseinandersetzen. Was meint für uns „sozialistisch, feministisch, internationalistisch“? Diese Debatten versprechen aufgrund Neumitglieder spannend zu werden.

An einer anderen Stelle werden wir uns mit einer alten Frage befassen: „Freiheit oder Sozialismus?“ Sind das Gegensätze, wie so mancher mit Verweis auf die „realsozialistischen“ Staaten des 20. Jahrhunderts gerne behauptet? Oder sind sie sogar untrennbar miteinander verbunden? Daraus leitet sich natürlich die konkrete Frage ab: Wie liberal muss/darf/kann Sozialdemokratie sein? Und was ist dieser Neoliberalismus, von dem alle reden? Diesen Fragen wollen wir nachgehen, weil Antworten auf sie essentiell für eine Erneuerung der SPD und Entwicklung einer Tradition für unseren Kreisverband sind.

Für genauso wichtig für die Erneuerung der deutschen Sozialdemokratie empfinden wir die Frage, inwiefern die SPD noch eine „Volkspartei“ darstellt, alle Bürgerinnen und Bürger, gerade junge Menschen, vertreten kann und was sie braucht, um eine Volkspartei zu sein. Die Frage nach einer sogenannten „linken Mitte“ und die Repräsentanz dieser wollen wir ebenso klären.

Außerdem wollen wir uns mit direkter Demokratie auseinandersetzen und diskutieren, wo sie gestärkt werden muss und wo vielleicht auch zu kritisieren ist.

Kompetenzen im Kreisverband stärken

Innerparteiliche Bildung ist uns in Hinblick auf Inhalte wichtig, das gilt aber auch für Kompetenzen. In den kommenden 2 Jahren wollen wir daher auch einige Qualifizierungsangebote für unsere Mitglieder anbieten. Dazu wird zunächst ein Tagesseminar zum Konzipieren und Halten von Reden gehören, was alle Teilnehmenden befähigen soll, auch vor größeren Publika zu sprechen. Als zweites wollen wir einen Workshop für das effektive Nutzen sozialer Medien für politische Kommunikation organisieren. Unsere Kampagnenfähigkeit soll dadurch gestärkt werden. Für letzteres sollte am ehesten die Kooperation mit dem Landesverband oder anderen Kreisen gesucht werden, um vorhandenes Wissen nutzen können.

Ein bisschen Rot im schwarzen Bezirk – Kommunales

In Zukunft wollen wir uns in Reinickendorf besser vernetzen und mehr kommunale Vorhaben vorantreiben. Ein ganz konkretes Projekt ist für uns dabei die Anbindung Reinickendorfs an den Bezirk Pankow sowie nach Norden in den brandenburgischen Landkreises Oberhavel. Bald drei Jahrzehnte nach dem Fall der Mauer ist die Verkehrsverbindung mit dem ÖPNV von Reinickendorf in

die ehemalige DDR immer noch mangelhaft. Meist ist es schneller erst in die Mitte Berlins zu fahren als zu versuchen direkt in den Nachbarbezirk zu kommen. In Richtung Brandenburg, zu dem im Norden Reinickendorfs kaum noch eine grüne Grenze besteht, sieht es noch schlechter aus. In den nördlichsten Ausläufer Reinickendorfs und dem sog. „Speckgürtel“ sind in den letzten Jahren und Jahrzehnten aber viele Wohngebiete entstanden, deren Bewohner*innen auf eine Verbindung in die Mitte Berlins angewiesen sind. Hier muss sich etwas tun! Dafür wollen wir mit den Juso-Verbänden nördlich und östlich von uns gemeinsam Konzepte entwickeln.

In stadtplanerischer Hinsicht wollen wir auch das Gelände des TXL und das derzeitige Nachnutzungskonzept unter die Lupe nehmen. Weiterhin wollen wir uns mit der Situation von Geflüchteten in Reinickendorf befassen und Geflüchtete und Organisationen, soweit möglich, auch mit eigenem Einsatz unterstützen. Außerdem wollen wir wie oben erwähnt unsere Vernetzung in Reinickendorf mit denen vorantreiben, die für uns Bündnispartner sein können. Auch die Verbindungen zur BVV-Fraktion der SPD sind zu intensivieren und die Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung genauer zu verfolgen.

Hey Feminismus, wir brauchen dich noch!

Gleichberechtigung von Frauen und Männern mag im Grundgesetz stehen, von gesellschaftlicher Gleichstellung kann aber trotz der Fortschritte der letzten Jahrzehnte nicht die Rede sein. Als feministischer Richtungsverband werden wir daher weiterhin auf Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts hinweisen und für deren Überwindung werben. Unsere Schwerpunkte dazu sollen in den kommenden 2 Jahren Die Ungleichbezahlung von Frauen und Männern sowie Sexismus in Medien sein. Für ersteres werden wir 2018 und 2019 wieder am Equal-Pay-Day auf der Straße stehen und mit klaren Aktionen auf die Lohnungerechtigkeit in Deutschland hinweisen. Auf das wir den Equal-Pay-Day bald am 1. Januar begehen können!

Gesundheit und Soziales

Im Bereich Gesundheit und Soziales wollen wir uns mit den gesellschaftlichen Dimensionen von Depressionen auseinandersetzen. Die Betreuung und Unterstützung Betroffener verbessern und dafür sensibilisieren. Außerdem wollen wir uns für die Sanierung von Krankenhäusern im Bezirk einsetzen und auch einen Blick auf das deutsche Gesundheitssystem als Ganzes werfen.

Bildung von morgen

Im Bildungsbereich wollen wir uns vor allem mit der Zukunft von „Schule“ befassen. Dabei soll die Demokratisierung der Schule und v.a. die Mitbestimmung der Schüler*innen bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte im Mittelpunkt stehen. Des Weiteren wollen wir uns für bessere und gezieltere Unterstützung von Studierenden einsetzen, die in prekären Verhältnissen leben.

Arbeit

Wir wollen gegen prekäre Beschäftigung kämpfen. Des Weiteren gegen besondere Formen der Ausbeutung wie unbezahlte Überstunden und die gezielte Benachteiligung von Migrant*innen und Geflüchteten. Außerdem wollen wir uns für die Stärkung der Mitbestimmung der Beschäftigten im Dienstleistungssektor einsetzen, wenn es um das Arbeiten und die Bezahlung an Sonn- und Feiertagen geht.

Gesellschaft im Wandel

Die Welt wandelt sich rasend schnell und wir sollten auch linke Antworten für die Zukunft parat haben. Daher werden wir verstärkt an Debatten über Digitalisierung und demographische Entwicklungen teilnehmen. Ein besonderer Punkt wird dabei für uns der Einfluss von Medien heute und morgen sein.

Freiheit ist/braucht/statt/für Sicherheit?

Das Thema „Innere Sicherheit“ spielte in den vergangenen Jahren eine große Rolle in der Öffentlichkeit. Immer wieder überboten sich konservative Politiker*innen mit der Forderung nach „Law and Order“-Politik. Die SPD positionierte sich hierbei oft zögerlich und konnte die Forderungen der Konservativen nur abmildern. Das Feld der Inneren Sicherheit darf aber nicht den Rechten überlassen werden. Wir wollen uns daher auch in Debatten über linke Sicherheitspolitik einbringen, die in Berlin schon geführt werden.

Umwelt und Klimaschutz

Wir wollen uns aktiv für den Umweltschutz einsetzen und konkrete Maßnahmen prüfen, wie die Zurückdrängung von Plastiktüten und Coffee-To-Go-Bechern sowie inwiefern das Pfandsystem ausgeweitet werden kann, um die Produktion von umweltschädigendem Abfall zu reduzieren. Die von Menschen verursachte, starke Belastung der Umwelt existiert und ist eine Bedrohung

für uns und unsere Nachkommen. Daher nehmen wir die Ziele internationaler Klimakonferenzen ernst.

Antifaschismus

Der Kampf gegen rechte Hetze wird in den letzten Jahren immer wichtiger, da die Rechten im gesellschaftlichen Diskurs an Boden gewinnen. Dem wollen wir uns im Bezirk entgegenstellen. Wir wollen Informationen über rechte Strukturen in Reinickendorf einholen und diese bekämpfen. Gerade die AfD, die sich in Reinickendorf gern bürgerlich gibt müssen wir beobachten und sie entlarven, wo wir können. Da rechte Hetze aber sehr viel in den sozialen Medien auftritt, werden wir auch hier Strategien brauchen, um mit rechten Trollen und Hetzer*innen umzugehen. Natürlich werden wir weiterhin ganz vorne auf der Gegendemo stehen, wenn sich ein Aufmarsch von Rechtsradikalen in Reinickendorf anbahnt.

Internationales

Wir möchten Krisenherde und Kriegsschauplätze, welche derzeit aus dem Fokus der breiten Öffentlichkeit gerückt sind, auf unsere Tagesordnung holen oder auch mal auf hohem Niveau über bekanntere Krisen sprechen. Außerdem wollen wir den Internationalismus mehr leben und uns vermehrt an internationalen Vernetzungsprogrammen beteiligen.

Europa

2019 ist Europawahl. Dort werden wir für ein geeintes und solidarisches Europa kämpfen. Europa darf nicht durch kurzsichtige Nationalismen zerrissen werden. Aber auch ein Europa, das nur der Entfesselung der Märkte und der Profit weniger dient, kann nicht unser Ziel sein. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit den Plänen befassen, welche der französische Präsident für Europa hat. Wie viel Soziales will der „Sozialliberale“ Macron? Diese und viele weitere Fragen werden uns beschäftigen. Welche anderen europapolitischen Themen wir bearbeiten wollen, wird sich in Vorbereitung auf den Europawahlkampf noch zeigen.